

## **UNAIDS-Bericht: Globaler Fonds lobt Fortschritte und mahnt weiterhin zu Wachsamkeit**

STATEMENT VON PETER SANDS, EXEKUTIVDIREKTOR DES GLOBALEN FONDS ZUR BEKÄMPFUNG VON AIDS, TUBERKULOSE UND MALARIA

22. Juli 2024

Der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (Globaler Fonds) lobt die bedeutenden Fortschritte, die im neuen UNAIDS-Bericht hervorgehoben werden. Besonders zu betonen ist die gestiegene Zahl von Menschen, die derzeit eine HIV-Behandlung erhalten. Im Jahr 2023 hatten 77 % aller Menschen mit HIV Zugang zur Behandlung. Dieser Erfolg ist ein Beweis für das entschlossene Engagement von medizinischem Personal, lokalen Akteur\*innen und Partnerorganisationen weltweit.

Zum ersten Mal war nicht Subsahara-Afrika die Region mit den meisten HIV-Neuinfektionen. Das zeigt deutlich, dass sich die zwei Jahrzehnte lange Arbeit des Globalen Fonds und seiner Partnerorganisationen auszahlt.

Trotz dieser Bemühungen kam es 2023 zu 1,3 Millionen HIV-Neuinfektionen und 630.000 AIDS-bedingten Todesfällen. Seit Beginn der Epidemie sind 42,3 Millionen Menschen gestorben. Das ist eine erschütternde Zahl.

Bei der weltweiten Bekämpfung von HIV sind wichtige Meilensteine erreicht worden. Dennoch sind wir ständig mit Herausforderungen konfrontiert, die permanent unsere Aufmerksamkeit und entschiedenes Handeln erfordern. Trotz der Fortschritte bei der Verbesserung des Zugangs zur Behandlung bleibt die Neuinfektionsrate alarmierend hoch, und zu viele Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen von AIDS. Ausgegrenzte und vulnerable Bevölkerungsgruppen tragen weiterhin die Hauptlast dieser Epidemie. Das zeigt deutlich, dass wir bei unseren Gegenmaßnahmen inklusive rechtebasierte Ansätze brauchen. Es ist entscheidend, dass wir Neuerungen einführen, die Präventionsarbeit ausweiten und die notwendige Finanzierung gewährleisten, um das Erreichte nachhaltig zu sichern und die Lücken zu schließen.

### **HIV-Prävention muss beschleunigt werden**

Im neuesten Bericht wird die dringende Notwendigkeit betont, den Fortschritt bei der HIV-Prävention zu beschleunigen, denn in diesem Bereich bestehen weiterhin erhebliche Herausforderungen. Prävention muss bei unserer Arbeit im Vordergrund stehen. Um die HIV-Epidemie wirksam bekämpfen zu können, müssen wir Barrieren beseitigen, die den Zugang zu Präventionsleistungen insbesondere für ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen erschweren. Auf Schlüsselgruppen – darunter Männer, die Sex mit Männern haben, Transmenschen und gender-diverse Menschen, Sexarbeiter\*innen und Personen, die Drogen injizieren – entfallen 55 % der HIV-Neuinfektionen. Der Globale Fonds arbeitet aktiv an der Lösung dieser Probleme durch Initiativen wie „Breaking Down Barriers“. Ziel dieses Programms ist der Abbau von Stigma, Diskriminierung und anderen Hindernissen, die dazu führen, dass Menschen sich nicht in Behandlung begeben.

Ein vielversprechendes Beispiel für innovative Präventionsmaßnahmen ist die Einführung und Verteilung der Dapivirin-Vaginalringe zur Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Diese Vaginalringe, die ein antiretrovirales Medikament freisetzen, bieten Frauen eine diskrete und wirksame Methode der HIV-Prävention.

Der Globale Fonds hat sich verpflichtet, die Verteilung der PrEP-Ringe zu beschleunigen, um sicherzustellen, dass Frauen insbesondere in Hochrisikoregionen Zugang zu dieser lebensrettenden Innovation haben.

Wir sind davon überzeugt, dass dieser neue PrEP-Ring revolutionäre Auswirkungen haben kann. Mädchen und Frauen haben deutlich gemacht, dass sie den PrEP-Ring wollen. Es herrscht große Aufregung, und es ist viel Arbeit zu erledigen. Um die Ziele für 2030 zu erreichen, müssen wir die Einführungsfristen verkürzen und den gleichberechtigten Zugang zu diesen Produkten unterstützen.

### **Frauen und Mädchen überproportional betroffen**

Der sich ausweitende Zugang zur HIV-Behandlung in Subsahara-Afrika zahlt sich aus. Weniger Menschen infizieren sich mit HIV, und weniger Menschen sterben an AIDS. Tragischerweise profitieren jugendliche Mädchen und junge Frauen in Teilen dieser Region aber nicht von diesem Fortschritt. In Subsahara-Afrika sind bei 62 % aller HIV-Neuinfektionen Frauen und Mädchen betroffen.

In mindestens 22 Ländern in Subsahara-Afrika ist die Rate der HIV-Neuinfektionen bei jugendlichen Mädchen und jungen Frauen mehr als dreimal so hoch wie bei heranwachsenden Jungen und jungen Männern.

Das muss sich ändern. Wir müssen dem Schutz von Mädchen und jungen Frauen Vorrang geben, wenn wir der Zukunft dieser Länder Priorität einräumen wollen. Wir müssen außerdem die Investitionen in Programme beschleunigen, die die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte insbesondere von jugendlichen Mädchen und jungen Frauen umfassend stärken. Wir müssen ihnen die Mittel geben, die sie brauchen, damit sie sich selbst schützen können.

### **Die am stärksten gefährdeten Gruppen erreichen**

Erschreckenderweise sind die Infektionsraten in drei Regionen gestiegen: in Lateinamerika, in Osteuropa und Zentralasien und im Nahen Osten. Darüber hinaus entfällt ein immer größerer Anteil der Neuinfektionen auf Schlüsselgruppen. Dieser Trend zeigt deutlich, dass wir dringend passgenaue Präventionsstrategien brauchen, damit wir die am stärksten gefährdeten Personen erreichen.

Jede Minute stirbt ein Mensch an den Folgen von AIDS. Diese nüchterne Realität ist eine dringende Aufforderung zum Handeln. Bei nur 48 % der Kinder ist das Virus so weit supprimiert, dass es nicht nachweisbar ist. Ein erheblicher Anteil aller HIV-Neuinfektionen – etwa ein Zehntel – tritt auf, wenn eine Frau das Virus während der Geburt auf ihr Kind überträgt.

Bei Kindern müssen wir die HIV-Bekämpfung deutlich verbessern. Zur Unterstützung von nationalen Programmen haben wir die neueste antiretrovirale Therapie auf Dolutegravir-Basis für Kinder beschafft und spezielle Preise ausgehandelt. Unsere Investitionen in Laborsysteme tragen dazu bei, dass gefährdete Säuglinge schnell getestet werden und im Falle eines positiven Befunds rasch eine altersgemäße antiretrovirale Therapie eingeleitet

wird. Differenzierte Test- und Behandlungsmethoden helfen, die diagnostische Lücke zu schließen, und gewährleisten eine stärker kindzentrierte Leistungserbringung.

### **HIV-Finanzierung auf historischem Tiefstand**

Die Rahmenbedingungen für die HIV-Finanzierung geben ebenfalls Anlass zu großer Besorgnis. Die Finanzausstattung für die HIV-Bekämpfung hat einen historischen Tiefstand erreicht, und die inländischen Finanzmittel sind das vierte Jahr in Folge rückläufig. Um das Blatt zu wenden, müssen wir mehr Mittel mobilisieren und sicherstellen, dass Investitionen strategisch auf hochwirksame Maßnahmen ausgerichtet werden.

Zentraler Auftrag des Globalen Fonds ist der Einsatz für Menschenrechte. Es ist von allergrößter Wichtigkeit, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Lebensverhältnissen einen gesicherten Zugang zu den benötigten Behandlungs- und Gesundheitsleistungen erhalten. Wir müssen uns gemeinsam für die Schaffung von Umgebungen einsetzen, in denen die Menschenrechte hochgehalten werden und jede und jeder frei von der Bedrohung durch HIV leben kann.

Der Globale Fonds setzt sich weiterhin entschlossen dafür ein, die AIDS-Epidemie zu beenden. Wir rufen alle Partnerorganisationen, Regierungen und Akteur\*innen dazu auf, mit uns gemeinsam Anstrengungen zu verdoppeln, Neuerungen einzuführen und in Lösungen zu investieren, die Leben retten. Gemeinsam können wir die im UNAIDS-Bericht skizzierten Herausforderungen überwinden und einer Welt näher kommen, die frei von HIV und AIDS ist.

###

### **Über den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria**

Der Globale Fonds ist eine weltweite Partnerschaft zur Eindämmung von HIV, TB und Malaria und zur Gewährleistung einer gesünderen, sichereren und gerechteren Zukunft für alle Menschen. Wir mobilisieren und investieren jährlich über 5 Milliarden US-Dollar zur Eindämmung der tödlichsten Infektionskrankheiten, zur Bekämpfung der diese Krankheiten fördernden Ungerechtigkeit und zur Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge in über 100 der am meisten betroffenen Länder. Wir bringen führende Politiker\*innen, lokale Akteur\*innen, Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie Gesundheitsfachkräfte zusammen, damit sie gemeinsam die wirksamsten Lösungen erarbeiten, die wir dann weltweit umsetzen. Seit 2002 haben der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen 59 Millionen Menschenleben gerettet.

Mehr dazu unter: [www.theglobalfund.org](http://www.theglobalfund.org)

Informationen über die Arbeit des Globalen Fonds sind zu finden auf: [www.theglobalfund.org](http://www.theglobalfund.org)

Folgen Sie dem Globalen Fonds auf X: <http://twitter.com/globalfund>

Besuchen Sie den Globalen Fonds auf Facebook: <http://www.facebook.com/theglobalfund>